

Von der Frauenarbeitsschule zur Hauswirtschaftlichen Schule Hechingen

20. Die Strukturreform der Beruflichen Schulen im Zollernalbkreis

Am 22.09.2000 unternahm der Kreistag des Zollernalbkreises eine Rundfahrt zu allen acht beruflichen Schulen des Landkreises, um Informationen für die bevorstehende Strukturreform der Beruflichen Schulen zu erlangen.

Für die Hechinger Hauswirtschaftliche Schule war es von großer Wichtigkeit, den Damen und Herren Kreisräte zu demonstrieren, auf welcher modernen Herden mit welchem edlem Geschirr in der Lehrküche gekocht wird. Sie konnten sich auch davon überzeugen, was für leckere Speisen die in Hechingen unterrichteten Kochschüler/innen zubereiten können. Diese „Produktpräsentation“ stellte die beste Werbung für ein künftiges Hauswirtschaftliches Berufsschulzentrum am Schlossberg dar.

Das große Thema wurde am 18.12.2000 Realität: An diesem Tag beschloss der Kreistag des Zollernalbkreises, eine **Strukturreform für die Beruflichen Schulen** durchzuführen. Um möglichst allen beteiligten Schulen gerecht zu werden, wurden mehrere Modelle diskutiert. Mit Befremden registrierte jedoch die Schulkonferenz der Hauswirtschaftlichen Schule Hechingen, dass nach dem Modell E das einjährige Berufskolleg zur Erlangung der Fachhochschulreife (1 BKFH) der Kaufmännischen Schule zugeordnet werden sollte. Denn an der Hauswirtschaftlichen Schule wurde das 1 BKFH seit 1989 mit den Profilen Biologie und BWL angeboten. Die Schülerzahlen im Profil Biologie bewegten sich dabei zwischen 9 und 20 Schülern, in BWL zwischen 30 und 60 Schülern. Sollte nur noch das Profil Biologie verbleiben, könnte nicht einmal eine Klasse gebildet werden. Das daneben angebotene einjährige Berufskolleg Gesundheit und Pflege führt hingegen zu keinem qualifizierenden Abschluss. Dies würde bedeuten, dass die Hauswirtschaftsschule Hechingen als einzige der 6 Beruflichen Schulen ohne qualifizierende Sekundarstufe II dastehen würde. Dieser Sorge gab die Schulkonferenz in ihrem Schreiben vom 23.01.2000 an das Schul- und Sportamt des Landratsamtes, Herrn Griesser, und an das Oberschulamt Tübingen, zu Hd. Herrn Dr. Siegrist, mit fundierten Erläuterungen Ausdruck.

Wegen mehrerer Einsprüche empfahl der Schulausschuss des Landratsamtes am 21.11.2000 dem Kreistag, die endgültige Abstimmung über die inzwischen vier vorgestellten Modelle für die Schulreform auf das Frühjahr 2001 zu verschieben. Die Schlussphase des Entscheidungsprozesses um die Berufsschulreform geriet letztendlich zum Tauziehen zwischen den Städten Hechingen, Balingen und Albstadt.

Der Albstädter Gemeinderat kämpfte vehement darum, die Hauswirtschaftliche Schule in Albstadt zu belassen. Am 24. April 2001 sollte deshalb im Albstädter Gemeinderat ein Gespräch mit dem Ersten Landesbeamten und den Schulleitern von Hauswirtschaftlicher und Gewerblicher Schule stattfinden.

Die Hechinger Hauswirtschaftsschule stellte an ihrem jährlich stattfindenden Informationstag am 09.02.2001 unter Beweis, wie differenziert und individuell die Ausbildung an ihrer Schule ist. Davon konnten sich die zahlreichen Besucher überzeugen.

Ob das nun das Berufsvorbereitungsjahr in seiner Regelform oder für Jugendliche mit Lern- und Leistungsschwierigkeiten ist, oder mit Schwerpunkt im Hotel- und Gastgewerbe, ob es die zweijährige Berufsfachschule für Hauswirtschaft und Sozialpädagogik sowie für Gesundheit und Pflege ist, die einjährigen Berufskollegs für Gesundheit und Pflege zum Erwerb der Fachhochschulreife oder die Fachklasse für Praktikantinnen (Kindergarten) und die für die ganze Region zuständige Berufsschule für das Hotel- und Gastgewerbe. Von allen Klassen gab es entweder Demonstrationen ihres praktischen Könnens oder fachliche Informationen.